

knoa



Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins ■ 9494 Schaan ■ Fürstentum Liechtenstein
41. Jahrgang ■ 4. Ausgabe ■ Oktober 2018





Editorial



Dieses Jahr erlebte ich zum ersten Mal ein Sommerlager ohne Regen und das ausgerechnet in Südengland (siehe S. 8). Das Wetter in Liechtenstein war ähnlich und so kam es, wie es bei dieser Trockenheit kommen musste: absolutes Feuerverbot. Beim Abenteuertag (siehe S. 18) folgte dadurch das nächste Kuriosum: Obwohl es wie aus Kübeln goss, durfte kein Lagerfeuer entfacht werden. Die Regenwolken hatten wohl reichlich nachzuholen.

Gerade was das Wetter betrifft, können wir von Kindern lernen. Den rund 100 Teilnehmern und Teilnehmerinnen am Abenteuertag machte der Regen nämlich überhaupt nichts aus. Sobald sie sich einmal auf die Posten gestürzt hatten, stand nur noch der Spass im Vordergrund. Man lerne daraus: Unsere Stimmung oder Aktivitäten müssen nicht vom Wetter abhängen. Es ist schade, was uns sonst alles entgeht...

Frontcover: Pfadfinder Ruggell

Foto Editorial: PPL

Der Redaktionsleiter empfiehlt...

- die Gratulation: Pfadfinder folgen dem Ruf der Vergangenheit (S. 8)
- das Pfadi-Fest des Jahres: Impressionen zum Abenteuertag 2018 (S. 18)
- der Bericht zum besten Film des Sommerlager-Wettbewerbs: Internationales Pfadfinderlager auf den Färöer (S. 22)
- das Interview mit der Präsidentin: Nachgefragt bei Diana Gassner (S. 30)

Impressum

Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

Redaktionsteam

Carole Marxer
Claudio Marxer
Lukas Marxer
Markus Tschugmell
Michael Wanger
Ursina Schweizer

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Andreas Heeb
Adriana Mathys
Claudia Gerner
Daniel Bargetze
Leiterteam Sommerlager Mauren / Schaan
Marina Nipp
Norbert Batliner
Ruth Gattinger
Sidonie Dom
Steven Beck

Administration

Knoten
Obergass 12
9494 Schaan

Bankverbindung

LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Druck

BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Auflage

400



Inhaltsverzeichnis

- 4** Tagesausflüge
- 5** Sackmesserkurs
- 8** Jubiläumslager
- 11** Schnuppertag
- 13** Wanderlager
- 15** Staatsakt
- 18** Abenteuertag
- 20** Säggässa
- 22** Euro-Mini-Jam
- 26** Gildenausflug
- 30** Interview
- 31** Vergangenheit





Tagesausflüge statt Sommerlager

Marina Nipp – Anstatt einem Sommerlager haben die Abteilung Balzers und Triesen in den Ferien drei Tagesausflüge durchgeführt.

Gleich am ersten Tag hiess es früh aus den Federn. Im Europapark haben sich die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt und sind zu den verschiedenen Achterbahnen aufgebrochen. Zwischendurch wurden Attraktionen besucht und das Taschengeld verschleudert. Nach einem langen Tag trafen sich alle wieder vor dem Ausgang und machten sich gemeinsam auf den Heimweg.



Der nächste Ausflug führte ins Montafon. Die Teilnehmer gelangten mit der Seilbahn zum Waldseilpark Golm. Die nächsten Stunden verbrachten sie mit Klettern. Die Mutigsten haben sogar den höchsten Parcours auf 16 Metern Höhe bezwungen. Nach einer Stärkung wurde in die Höhe gewandert. Weiter oben konnte man nämlich mit dem Flying Fox über den Stausee flitzen. Diesen Spass liessen sich die Teilnehmer natürlich nicht entgehen. Der Tag hätte eigentlich an der Rodelbahn enden sollen. Leider sind zu viele Leute angestanden, weshalb man mit der Seilbahn runter ist.

Am Mittwoch sind die Teilnehmer mit der LIEmobil ins Malbun gefahren. Die Gruppe holte sich rasch zwei Forscherweg-Rucksäcke, ehe sie vom Schlucher-Treff zum «Sass-Seeli» wanderte. Unterwegs haben die kleinen Entdecker sämtliche Aufgaben mit Bravour gemeistert. Beim Ziel hatten sie etwas Freizeit, während einige Leiter das Feuer vorbereitet haben. Nach einem stärkenden Mittagessen kehrte die Gruppe zurück nach Malbun. Auf dem Spielplatz vom Restaurant Vögeli konnten sich die Kinder austoben, bis die Greifvogelshow der Falknerei Gaflei stattfand. Diese schloss die drei ereignisreichen Tage ab.

PSI: Triesen

Praxisnahe Sackmesser-Ausbildung

Daniel Bargetze – In der «Pfadi-Stunden-Investigation» (PSI) stellen die Abteilungen abwechselnd beliebte Aktivitäten aus ihren Versammlungen vor. Diesmal präsentiert die Abteilung Triesen, wie man an ihr Sackmesserdiplom gelangt.

- 5) Zur Verzierung des Werkstücks einige Holzfarben organisieren.
- 6) Für die Sicherheit: Apotheke prüfen und zur Aktivität mitnehmen.



Das Ziel der Versammlung besteht darin, den sicheren Umgang mit dem Sackmesser zu lernen und den Spass am Schnitzen zu fördern. Zum Ansporn wird den Kindern nach dem Kurs ein Sackmesserdiplom ausgestellt.

Vorbereitung:

- 1) Schnitzobjekt aussuchen (z. B. «Tüachliring» aus Holzlunder). Es sollte für die jeweilige Altersstufe angebracht sein. Ideen finden sich hier: <http://taschenmesserbuch.ch>.
- 2) Es wird empfohlen, die Taschenmesser allen Kursteilnehmern zur Verfügung zu stellen. Damit ist garantiert, dass die Messer richtig geschliffen sind. Bei scharfen Messern passieren weniger Unfälle als bei stumpfen.
- 3) Genügend Sitzmöglichkeiten zur Verfügung stellen, damit jedes Kind sitzen kann und ausreichend Platz hat.
- 4) Das Werkstück sollte vorab mindestens einmal von jedem Leiter gemacht werden, um die Schritte vorzeigen zu können.



Während dem Anlass:

- 1) Kinder begrüßen und allen einen Platz zuweisen. Dabei sicherstellen, dass sie jeweils eine Armlänge Abstand zueinander haben.
- 2) Regeln zur Handhabung des Sackmessers (siehe Extrakasten) festlegen.



Abteilungen

- 3) Verschiedene Messer präsentieren und ihren Zweck erklären. Den Kindern mithilfe der Vorlagen zeigen, was geschnitzt wird.
- 4) Beim Schnitzen immer wieder die neun Regeln überprüfen und gegebenenfalls korrigieren.
- 5) Wenn alle Kinder ihr Werkstück fertig geschnitzt und bemalt haben, muss noch die Farbe trocknen. Anschliessend darf man sein Accessoire tragen, von seiner Gabel essen oder einfach nur stolz auf das Geschaffene sein.
- 6) Der Anlass lässt sich in drei Einheiten umsetzen. Hierfür gibt es das Sackmesserdiplom erste, zweite und dritte Klinge. Jede Stunde baut auf die vorhergehende auf und somit steigert sich das Wissen jedes Mal.

Nach dem Anlass:

- 1) Alle Messer zusammensammeln und ordnungsgemäss verstauen.
- 2) Dafür sorgen, dass jedes Kunstwerk vom jeweiligen Künstler mitgenommen wird.
- 3) Die Holzspäne wegräumen.
- 4) Sich auf den nächsten Anlass freuen.

Weitere Vorlagen für vielversprechende Aktivitäten findet ihr im internen Bereich der PPL-Homepage. Tretet bezüglich der Zugangsdaten mit eurer Abteilungsleitung in Kontakt.

Regeln zur Handhabung des Sackmessers

- 1) Wer schnitzt, der sitzt.
- 2) Ich schnitze vom Körper weg.
- 3) Beim Schnitzen braucht es mindestens eine Armlänge Abstand zum Nachbarn.
- 4) Ich schnitze nur mit scharfer Klinge.
- 5) Immer nur ein Werkzeug auf einmal aufklappen.
- 6) Wer sein Messer nicht braucht, klappt es ein.
- 7) Ich gebe mein Taschenmesser nur geschlossen weiter.
- 8) Ich ritze keine lebenden Bäume ein.
- 9) Das Taschenmesser ist keine Waffe, sondern ein Werkzeug.



Pfadis wandern in Heidis Fussstapfen



Michael Wanger – Lange hatten sich die Abteilungen Gamprin-Bendern und Ruggell darauf gefreut. Am 8. Juli war es dann endlich soweit: Die erste und zweite Stufe führen gemeinsam ins Sommerlager. Das diesjährige Ziel war der maleische Lagerplatz in Linthal (GL).

Als die Teilnehmer am Sonntagvormittag auf dem Lagerplatz eingetroffen waren, richteten sie sich erst einmal sorgfältig ein. Die BiWö verbreiteten sich im Lagerhaus, während die Pfadis im Waldstückchen nebenan ihre Zelte aufstellten. Nach dem Mittagessen wurde enthüllt, worauf jeder Teilnehmer schon seit Monaten gewartet hat: das Lagermotto. Passend zur Alpenregion entschied



den sich die Leiter schon lange im Voraus für das Motto «Heidi». Zum Einstieg wurde erstmals die Lagerbekleidung gestaltet. Am Kinoabend schaute die Gruppe mit dem Heidi-Film von 1952 einen wahren Klassiker der Schweizer Filmgeschichte!

Tags darauf konnten sich die Teilnehmer ein Sonderabzeichen verdienen, das zum Lagermotto passte. Anschliessend fand auf einer abgelegenen Wiese ein umfangreiches Geländespiel statt, ehe der Abend bei Liedern und Rufen gemächlich ausklang. Denn vor allem die Pfadis brauchten genügend Schlaf, weil der Hike bevorstand. Während die zweite Stufe also wie Heidi die Bergwelt erkundete, bereiteten sich die BiWö auf die Versprechensfeier vor. Zur Auflockerung vom eher theoretischen Teil am Morgen wurden am Motto-Nachmittag einige Heidi-Spiele durchgeführt. Bei Einbruch der Dämmerung startete dann die Versprechensfeier.

Der darauffolgende Tag stand ganz im Zeichen der Gemütlichkeit. Am Vormittag fuhr die erste Stufe ins Schwimmbad Näfels. Die Pfadi-Leiter haben noch auf die Rückkehr der Hike-Patrouillen gewartet. Als diese beim Bahnhof in Linthal eintrafen, durften sie noch kurz ihre Beine hochlagern. Bis alle nach dem Schwimmbadbesuch wieder auf dem Lagerplatz waren, konnte schon ans Abendessen gedacht werden. Da alle Teilnehmer – entweder vom Schwimmbad oder vom Hike – recht erschöpft waren, veranstalteten die Leiter sowohl für Gross als auch Klein einen ungezwungenen Spieleabend

im Pfadfinderheim. Am nächsten Morgen wurde das Programm aufgeteilt. Die BiWö spielten Hosensackspiele, die sich auf das Lagermotto bezogen. In der Zwischenzeit bauten die Pfadis ihre Zelte ab, da viele von ihnen wegen dem Euro-Mimi-Jam (siehe S. 22) schon am nächsten Tag abreisen mussten. Bis zum Mittagessen war der Zeltplatz blitzblank aufgeräumt. Nun stand die Lagerolympiade, welche natürlich das Thema «Heidi» hatte, auf der Tagesordnung. Die Teilnehmer konnten dabei ihre Geschicklichkeit, ihr Wissen und ihre Schnelligkeit testen. Nach dem Grillabend wurde es für die Leiter recht verzwickelt. Völlig unabhängig voneinander mussten drei Taufen, ein Pfadfinderversprechen und drei Pionier-Überstellungen durchgeführt werden. Wie durch ein Wunder gelangen alle drei Vorhaben ohne Einbussen.

Was nicht fehlen durfte, war das Lagerabzeichen. Dieses wurde am Freitagmorgen von allen Teilnehmern gebastelt, bevor sich die Delegation des Euro-Mini-Jams verabschiedete. Die verbliebenen Pfadis und BiWö bereiteten sich am Nachmittag auf den Bunten Abend vor, der seinem Namen alle Ehre machte. Am 14. Juli musste der restliche Lagerplatz auf Vordermann gebracht werden. Aufgrund der frühzeitig verpackten Zelte gestaltete sich das wesentlich einfacher als sonst. Im Anschluss reisten die Teilnehmer mit dem Zug zurück nach Buchs. Von dort aus wurden die Ruggeller und Gampriner nach Hause gefahren.



Pfadfinder folgen dem Ruf der Vergangenheit



Gary Kaufmann – Im Juli 1938 haben Marcel Sele und Eugen Büchel die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald gegründet. 80 Jahre später sind 49 Vereinsmitglieder mit dem Reisebus Meier nach Südengland gereist, um auf den Spuren der Pfadfinderbewegung zu wandeln.

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen hatten beinahe einen ganzen Tag im Bus verbracht, als sie am 16. Juli die erste Station des Jubiläumslagers erreichten. Bloss auf der Fähre von Calais nach Dover konnten sie sich kurz die Beine vertreten. Deshalb war in Portsmouth erstmal ein Powernap in den Zimmern der örtlichen Universität angesagt. Der erste Abend klang bei einer gemächlichen Lagerolympiade aus. Im Historic Dockyard, dem grössten Stützpunkt der britischen Royal Navy, wurden die restaurierten Flotten von Admiral Nelson sowie ein U-Boot erkundet, das auch in der Transformers-Filmreihe zu sehen ist. Mithilfe des Strategie-Geländespiels «Mr. X» lernte die Gruppe sowohl die Küstenstadt als auch ihren öffentlichen Verkehr kennen. Ein Ausflug zum Strand und ein englisches Buffet rundeten den dreitägigen Aufenthalt ab.

Zurück zum Ursprung

Als nächstes führte die Spur dorthin, wo die Pfadfinderbewegung gestartet ist. 1907 führte der pensionierte Offizier Robert Baden-Powell auf der Insel Brownsea mit

20 Jugendlichen aus verschiedenen Schichten ein experimentelles Sommerlager durch. Am 19. Juli 2018 siedelten die Pfadfinder Mauren mit der Fähre von Poole dorthin über. Die Zelte waren zügig aufgestellt, sodass der Abend bei einer Talentshow ausklang. In den nächsten Tagen konnten die 49 Teilnehmer bei verschiedenen Aktivitäten das erste Pfadfinderlager nacherleben. Neben Survival-Training, wozu unter anderem Spurenlesen und Orientierung gehörten, tobten sie sich beim Bogenschiessen oder im Klettergarten aus. Die Kanufahrt am Strand bot eine angenehme Abkühlung von der unerwarteten Hitzewelle. In der Küche wurden oft lokale Gerichte wie gebackene Bohnen mit Hackfleisch und Small English Breakfast zubereitet. Ausserdem stand täglich eine Tea Time an. Die traditionelle Taufe der neuen Pfadfinder und Pfadfinderinnen wurde bei einer Mutprobe im Meer relativ wörtlich umgesetzt. Die letzte Nacht auf der idyllischen Insel, die für ihre roten Eichhörnchen sowie freilaufende Pfaue bekannt ist, klang mit Geländespielen und Singen aus. Anschliessend wurde unter klarem Sternenhimmel biwakiert.

London Calling

Nach einem Abstecher zur Stonehenge führte das letzte Reiseziel an den Geburtsort von Robert Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung. In London wurde sowohl zu Fuss als auch per Bustour mit Audioguide reichlich Sightseeing betrieben. Die Route führte unter anderem am London Eye, der Westminster Abbey und dem Buckingham Palace vorbei. Ausserdem blieb ge-





nügend Zeit, um durch die verschiedenen Shoppingviertel der Millionenstadt zu bummeln. Hotspots wie Camden Town oder Covent Garden waren mithilfe der Tube schnell erreicht. Einen Tag verbrachte die Gruppe im nahegelegenen Gilwell Park, der als Lagerplatz und Ausbildungszentrum der britischen Pfadfinder dient. Im London Dungeon, das die blutige Geschichte der Stadt lebhaft nacherzählt, waren starke Nerven gefragt. Das

üppige Mahl im Planet Hollywood sowie ein Abstecher in den M&M's World Store leiteten allmählich den Abschluss des Jubiläumslagers ein. Der letzte Abend endete auf dem Leicester Square, wo die Pfadfinder Mauren/Schaanwald ausgiebig mit den Strassenkünstlern tanzten.

80 Jahre ausgiebig gefeiert

Von der YHA-Jugendherberge, die etwas ausserhalb vom Zentrum liegt, trat man am 27. Juli die Rückreise an. Bei der Abfahrt setzte der langersehnte Regen ein. Nach all den eindrücklichen Erlebnissen war es im Reisebus Meier, der die Teilnehmer sicher zum Weiherring chauffierte, deutlich ruhiger als bei der Hinfahrt. Immerhin wird man nur einmal 80, was in Südengland ausgiebig gefeiert wurde. Ein herzlicher Dank gilt der Gemeinde Mauren, die der Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald mehrere Arbeitseinsätze ermöglicht hat, und den Einwohnern für ihre grosszügigen Spenden. Erst diese haben den 49 Vereinsmitgliedern ein unvergessliches Jubiläumslager auf den Spuren der Pfadfinder ermöglicht.





Mittelalterliches Abenteuer



Leiterteam – Im diesjährigen Sommerlager sind die Bienle und Wölfe der Abteilungen Mauren/Schaanwald und Schaan/Planken zurück ins Mittelalter gereist. 17 Knappen und Maiden absolvierten in einer erlebnisreichen Woche ihre Ausbildung in den Adelstand. Zur Vorbereitung übten sich die jungen Anwärter und Anwärterinnen einige Wochen davor im Töpfern und schufen ihre eigenen Trinkgefässe. Kaum im Münstertal angekommen, haben sie ihre Rüstungen gestaltet und mittelalterliches Essgeschirr erhalten. Die Kinder mussten sich den Adelstitel durch Geschicklichkeit, Flinkheit und Köpfchen redlich verdienen. Ihre Stärke bewiesen sie auf einem Tagesmarsch durch die Wälder von Tschier. Zur Belohnung konnten sie sich anschliessend im Bach sowohl Abkühlen als auch weiter Austoben. Beim Ausflug haben die Teilnehmer viel über das Tischlerhandwerk gelernt, zum Beispiel wie ein Baum zum Möbelstück wird. Als Erinnerung bastelte jeder einen kleinen Holzanhänger.

Die letzte Hürde der Ausbildung bestand darin, einen Schatz mithilfe von verschlüsselten Fragmenten in einem königlichen Brief zu finden. Die Bienle und Wölfe haben

sämtliche Herausforderungen mit Bravour gemeistert, wofür sie das Spiel- sowie Sternabzeichen erhielten. Am Ende der Woche wurden alle vom König zum Festmahl eingeladen, um ihre Aufnahme in den Adelstand zu feiern. Erschöpft, aber auch mit Stolz und vielen neuen Erinnerungen im Gepäck, verliessen die neugeschlagenen Ritter sowie Ritterinnen das Bündner Schloss. Voller Vorfreude blicken sie dem nächsten Abenteuer entgegen.





Ein gelungener Start in den Sommer

Michael Wanger – Wie es die Tradition verlangt, führte die Abteilung Ruggell auch heuer wieder in der letzten Versammlung vor den Sommerferien (30. Juni) ihren Abteilungsgrilltag durch.

Anders als in den vergangenen Jahren veranstalteten die Ruggeller diesmal vor dem Grillplausch keine Gruppenstunde mehr, sondern legten das Hauptaugenmerk auf das gemütliche Beisammensein. So durften die BiWö und Pfadis also schon um 11 Uhr ihre Familien mitbringen. In der Zwischenzeit hatten die Leiter vor dem Vereinshaus ein Feuer entfacht, sodass bei der Ankunft der ersten Gäste eine ideale Glut zum Braten herrschte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre Würste entweder mit Stecken über dem offenen Feuer braten oder die bequeme Abkürzung über den Gasgrill nehmen. Das Menü wurde durch eine Vielfalt an verschiedenen Salaten ergänzt, welche die Eltern freundlicherweise vorbereitet haben. Die Leiter revanchierten sich mit selbstgemachten Desserts. Dazu gehörte auch ein wahrer Klassiker: Schokobananen. Nach dem Grill-



plausch liess man den Anlass gemütlich im Schatten eines Baumes oder beim freiwilligen Ballspiel ausklingen. 35 Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden am Grillplausch der Abteilung Ruggell verköstigt.

Foto: Mario Wildhaber

Einblick ins BiWö-Leben

Michael Wanger – Eine Woche nach dem landesweiten Abenteuertag in Balzers (siehe S. 18) veranstaltete die Abteilung Ruggell ihren eigenen Schnuppertag. Der Jahrhundertssommer war zwar endgültig Geschichte, aber die Laune liess man sich dadurch nicht verderben.

Pünktlich zum Beginn des Anlasses um 13:30 Uhr trudelten die ersten neugierigen Kinder beim Vereinshaus ein. Eingeladen waren alle Kinder, die sich im Primarschulalter befinden. Den ganzen Nachmittag wurde ihnen ein spannendes und pfadfindergerechtes Programm geboten. Vom traditionellen «Steckla», über Basteln bis hin zu einfachen Lagerbauten war alles dabei. Für Kinder, die sich lieber Austoben wollten, standen der





Kampfbalken und ein Sackhüpf-Parcours zur Verfügung. Natürlich blieb zwischen den Posten auch genügend Zeit, um kurz Luft zu holen. Zur Erholung waren im Foyer des Vereinshauses einige Festbankgarnituren aufge-

stellt. Neben Getränken wurden Obst, Riegel und Kuchen angeboten. Diejenigen Eltern, welche während des Schnuppertags auf dem Gelände verweilten, konnten ihre Hände mit einem Tee oder Kaffee aufwärmen. Ursprünglich wäre als Abschluss der Veranstaltung ein Lagerfeuer geplant gewesen. Zuerst stand es wegen dem absoluten Feuerverbot auf der Kippe. Dieses wurde wenige Tage vorher schliesslich aufgehoben. Der Regen setzte dem Vorhaben trotzdem ein jähes Ende. So entschieden sich die Leiter kurzerhand dazu, den Schnuppertag mit einigen Spielen abzuschliessen.

Angesicht der Besucherzahlen blickt die Abteilung Ruggell auf einen erfolgreichen Schnuppertag zurück. Auch die ersten Reaktionen sind ein gutes Zeichen: Bereits einen Tag später traf die erste Anmeldung für die BiWö-Stufe ein.

Fotos: Livia Büchel



Zehn Tage pures Lagerleben



Steven Beck – Auf einer grossen Wiese, mitten im Aargauer Wald, haben die Pfadfinder Schaan/Planken ihr Lager mit Zelten, Küche, Sarasani, Latrine und Duschstelle aufgeschlagen. Die folgenden Tage verbrachten sie unter anderem mit Postenläufen und Patrouillenwettkämpfen. Gekocht wurde auf dem Feuer, gebacken in

der Glut. Eine Abkühlung boten die Wasserrutsche sowie der selbstgebaute Pool. Die Abende liessen die Teilnehmer am Lagerfeuer mit Gesang, Spielen und einer Nachtwanderung im Fackelschein ausklingen. Die zehn Tage vergingen viel zu schnell. Nach dem Lager ist jedoch vor dem Lager und so freuen sich die Pfadfinder Schaan/Planken bereits auf das Sommerlager 2019.





In vier Tagen um den Monte Leone

Andreas Heeb – Vom 9. bis 12. August waren vier wagemutige Rover und Ranger im Wallis unterwegs, mit dem Ziel den Monte Leone in vier Tagen zu umrunden. Für den Knota haben sie einen Erlebnisbericht von ihrem Wanderlager verfasst.

Es ist, als wären wir auf einem Geheimpfad unterwegs, als wir uns an einem regnerischen Sommertag dazu aufmachen, hinter den Monte Leone zu schauen. Der Simplon-Höhenweg wirkt kaum begangen. Er ist wenig mehr als eine dünne Spur durch die felsdurchsetzten Grashänge der Südrampe. Auf der anderen Talseite verstecken sich die Gletscher von Fletschhorn, Lagginhorn und Weissmies hinter den tiefhängenden, grauen Wolken. Unten erahnt man den Verkehr auf der Passstrasse, doch ein Gürtel leuchtend grüner Lärchen hält die Moto-

rengeräusche fern. Nach einer vierstündigen Wanderung treffen wir in Simplon ein, unserer ersten Station auf der diesjährigen Roverwanderung.

Am nächsten Morgen verlassen wir unsere Herberge frühmorgens, da mit 19 Kilometern Distanz, 1900 Höhenmeter Aufstieg sowie 1630 Höhenmeter Abstieg die längste Strecke vor uns liegt. Langsam aber stetig steigen wir bis zum Chastelbergpass hoch und trauern den am Vortag beim Abstieg gen Simplon verlorenen Höhenmetern nach. Oben, beim Alpjerbidi (dem «Äplerbödeli») angekommen, straft der Blick in den gähnenden Abgrund die verharmlosende Bezeichnung Lügen. 1000 Meter fällt der Blick in die Gondoschlucht hinunter. Da stockt der Atem, denn hier ist nicht etwa Endstation. Geschickt windet sich ein Steig durch den Abbruch in den Talkessel von Alpje, der mehrere hundert Meter über der Gondoschlucht liegt. Wir durchwandern den Talkessel und steigen den gegenüberliegenden Hang wieder hoch. Dabei werfen wir immer einen Blick zum Monte Leone, ob er sich selbst oder den darunter liegenden Alpjer-Gletscher zeigt. Die tiefliegenden Wolken versperren uns jedoch weiterhin die Sicht auf die imposante Bergkulisse. Nach einem strengem Gegenanstieg lässt auf der Alp Corvetsch bloss ein Esel die Anwesenheit von Menschen vermuten. Der nächste Höhenweg öffnet den Blick nach Italien. Am südlichen Horizont türmen sich die Gipfel des Nationalparks Val Grande. Nur die Karte verrät, dass unsere Füsse auf der Alpe Vallescia bereits italienischen Grund betreten.

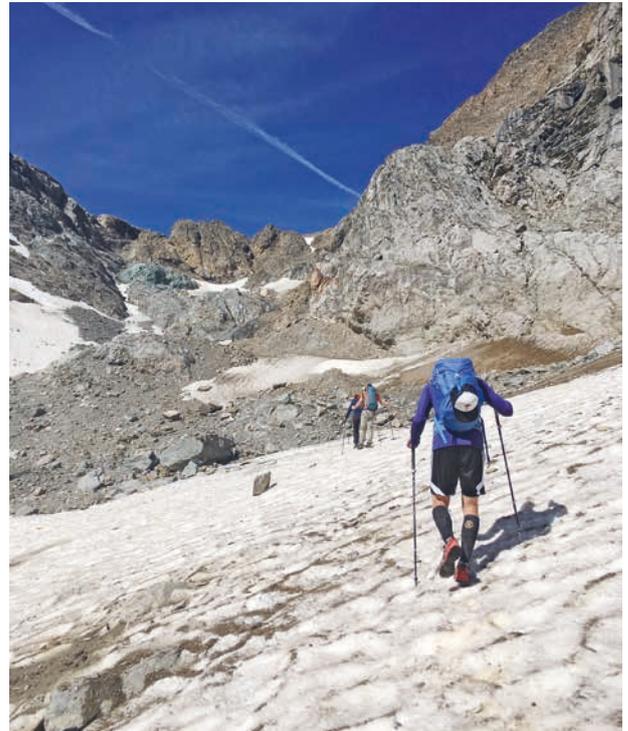
Hinter dem Passo dei Gialit versteckt sich ein von Felsfluchten flankiertes Hochtal. Weltabgeschieden lassen wir die Alpi Pianezzoni und Le Balmelle auf uns einwirken. Dankbar füllen wir dort unsere Wasserflaschen mit frischem Quellwasser. Die Route bleibt spannend, als wir bei der tiefer gelegenen Alpe Valle vom Hauptweg in einen verwegenen «Sentiero» einschlagen, der sich über der tosenden Torrente Cairasca am Hang entlang schlängelt. Erschöpft erreichen wir das Rifugio Citta di Arona auf der Alpe Veglia, welches uns wohlverdiente Erholung, Verpflegung und Unterkunft bietet. Endlich verziehen sich auch die Wolken und wir bestaunen, wie die mächtige Ostwand des Monte Leones in die Lärchenhaine der Alpe Veglia stürzt. In diesem paradiesischen Alpkessel könnte man talgelang damit verbringen, die Naturschönheiten zu entdecken.





Der Höhepunkt der Tour erwartet uns am nächsten Morgen: der Chaltwasserspäss. Die Route aus dem Alp-kessel führt über Moränenschutt und den letzten Resten des Auronagletschers zu den Felsstufen des Passes. Der Blickwinkel ändert sich und der felsige Monte Leone wird plötzlich zum Eisriegel. Oben angekommen, erwartet uns auf 2848 Metern die Monte-Leone-Hütte mit einer Traumlage hoch über dem Gletschersee, flankiert vom Wasenhorn und dem Chaltwassergletscher. Das Wasenhorn thront mit seinen 3246 Metern so erhaben, dass wir noch den Hausberg der Monte-Leone-Hütte besteigen. Auf der perfekten Aussichtswarte geniessen wir den Blick auf die Walliser und Berner 4000er. Nach dem Abendessen lassen wir den Tag beim Sonnenuntergang auf der Mäderlicke ausklingen und erfreuen uns zu später Stunde an den Sternschnuppen.

Die letzte Etappe beenden wir mit einem lockeren Abstieg zum Simplonpass, unserem Ausgangspunkt der Wanderung. Somit haben wir den Monte Leone in vier Tagen vollständig umrundet.



Über scharfe Klingen, lange Märsche und üppige Festmahle

Sidonie Dom – Die Pfadfinder und BiWö der Abteilung Vaduz verbrachten ihr diesjähriges Sommerlager in Wald (ZH). Auf dem wunderschönen Lagerplatz mit erhöhter Lage konnten sie täglich traumhafte Sonnenuntergänge bestaunen.

Am 7. Juli reiste die zweite Stufe mit dem Zug ab. In Wald angekommen, wurden zuerst die wichtigsten Lagerbauten angepackt, wie Küche, Dusche und Sarasani. Tags darauf mussten die Küche noch fertiggestellt werden. Was ausserdem auf keinem Lagerplatz fehlen darf: der Fahnenmast. Das Motto dieses Sommerlagers war «Mittelalter». Dementsprechend schnitzten die Teilnehmenden für das Lagerabzeichen kleine Schwerter aus Holz, die sie mit Lederbändern verzierten. Nach zwei Tagen Aufbau konnten sich die BiWö guten Gewissens

auf dem Lagerplatz «einnisten». Die Leiter errichteten eine 2-stöckige Küche mit ihnen. Diese sah zwar schön aus, war aber leider etwas unpraktisch. Währenddessen rasten die Pfadfinder auf der Rodelbahn den Atzmännig hinunter. Es ging dem Motto getreu weiter: Ein mittelalterliches Geländespiel stand auf dem Plan. Nach einem kräftigen Mittagessen bastelten die Kinder sowie Jugendlichen grosse Holzschwerter, nähten Hofkleider und ergänzten den Look mit selbstgemachten Lederbeuteln. Danach hatten sie die Leiter früh ins Bett geschickt, weil die zweite Stufe am nächsten Morgen den Hike bestritt. Die BiWö machten sich zeitgleich auf eine zweitägige Wanderung mit den Leitern. Übernachtet haben sie in einer riesigen Höhle mit Wasserfall, was ziemlich eindrücklich war. Zurück auf dem Lagerplatz erwartete sie – als Belohnung für die anstrengenden Märsche – ein



üppiges Ritteressen. Wie es sich gehört, gab es dazu diverse Showeinlagen: die Spässe mit dem Dorftrottel, der Auftritt des Feuerkünstlers, der Mord des Königs sowie die Verhandlung des Verurteilten.

Die Abteilung Vaduz führte auch dieses Jahr eine Lagerolympiade durch. In verschiedenen mittelalterlichen Posten konnten die Teilnehmenden begehrte Punkte erzielen. Unter anderen sammelten sie Zutaten für einen Tee, traten im Baumstammweitwurf an und bauten Sänften. Am Gourmetabend bekochten die Kinder sowie Jugendlichen ihre Leiter mit schmackhaften Menüs. Dabei zeigten sie sich von ihrer besten Seite. Weitere Aktivitäten waren das Schwimmen im Freibad sowie einem Naturpool, der Miniburgen-Bau und der Ausflug nach Zürich. Ausserdem wurde das WM-Finale auf dem Lagerplatz live mitverfolgt. Wie immer zog das Lager leider viel zu schnell an den Teilnehmenden vorbei. Der gemeinsame Abbau verlief ohne Probleme. Irgendwie waren doch alle froh, nach Hause zu gehen und wieder im eigenen Bett zu schlafen.



Mittendrin statt nur dabei am Staatsfeiertag

Michael Wanger – Dieses Jahr bot sich beim Staatsakt am 15. August eine kleine Besonderheit: Die Abteilung Vaduz wurde nicht wie üblich von einer Gastabteilung unterstützt, sondern durfte gleich zwei Abteilungen auf der Schlosswiese begrüßen, nämlich Ruggell und Schellenberg. Traditionell bildeten die Pfadfinder den Geleitzug mit den Gemeindefahnen vom Schloss bis zum Festplatz, wo sie während den Ansprachen des Erbprinzen und des Landtagspräsidenten auf der Bühne sowie hinter den Ehrengästen Spalier standen. Nach der Zeremonie halfen tatkräftige Pfadis aller drei Abteilungen dabei, der Fürstenfamilie mit Schirmen ausreichend Schatten zu spenden. Für die letzten Helfer war erst Schluss, als sich S. D. Fürst Hans Adam II. etwa um halb vier überrascht im Rosengarten umblickte und meinte: «Oh, ich bin wohl einer der letzten Gäste hier...»



Foto: Michael Zanghellini

Siegerverkündung Sommerlager-Wettbewerb 2018

Nicht jedem werden eine ruhige Kameraführung und ein Auge für filmreife Augenblicke in die Wiege gelegt. Aus diesem Grund sind die Einsendungen zum diesjährigen Sommerlager-Wettbewerb wohl so spärlich ausgefallen. Nur zwei Videos haben sich ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen geliefert. Beide Einsendungen zeichnen sich durch einzigartige Momentaufnahmen und eine erfreulich hohe Qualität aus. Aus den Reaktionen in der Redaktion und des Online-Voting mit 568 erreichten Personen (Stand: 31. August) ergibt sich ein klarer Favorit. Und der Oscar geht an: die Delegation des Euro-Mini-Jams!

Motiv: Die Liechtensteiner Delegation am Euro-Mini-Jam posiert vor ihrer selbst gebauten Hollywoodschaukel.
(Foto: Andreas Heeb)





Oktober

Wo	39	40	41	42	43
Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	31
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	

November

Wo	44	45	46	47	48
Mo		5	12	19	26
Di		6	13	20	27
Mi		7	14	21	28
Do	1	8	15	22	29
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	
So	4	11	18	25	

Dezember

Wo	48	49	50	51	52
Mo		3	10	17	24 31
Di		4	11	18	25
Mi		5	12	19	26
Do		6	13	20	27
Fr		7	14	21	28
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30

- 1. Stufe
- 2. Stufe
- 3. Stufe
- 3./4. Stufe
- 4. Stufe
- Feiertage
- Ausbildung
- PPL-Anlässe
- Scout Shop
- Pfadi-Beizle
- Scout Shop & Beizle
- VL-Sitzung
- AL-Runde
- AL-Anlass
- Internationale Anlässe
- Schulferien FL



Impressionen zum Abenteuerntag 2018

Gary Kaufmann – Das Motto des Abenteuerntags war sehr offen interpretiert. Statt dem angekündigten Dschungel erwartete die neugierigen Besucher am 25. August nämlich eher ein Regenwald. Obwohl das Wetter nicht ganz mitspielte, belebten über 100 Kinder mit ihren Eltern das Balzner Dorfzentrum. Unter den Gästen fanden sich unter anderem Prinz Nikolaus, der Ehrenmitglied des Verbands ist und früher Korpsführer war, und einige Landtagsabgeordnete.

Die Pfadfinderabteilungen des Landes hatten acht abwechslungsreiche Posten vorbereitet, welche die Aktivitäten des Vereins vorstellten. Die Besucher tobten sich beim Bogenschiessen, «Steckla» oder auf dem Kampf balken aus. Auf der Slackline, im Militärbunker-Parcours oder an der Wasserbahn waren mehr Geschicklichkeit gefragt. Die Bastelposten sorgen dafür, dass die Kinder jeweils ein Paracord-Äffchen, eine selbstverzierte Tasche und ein Fernglas als Andenken mit nach Hause nehmen konnten. Die Pfadfinder-Bewegung Gutenberg

Balzers und die Pfadfindergilde Liechtenstein sorgten mit Grillspiesen beziehungsweise Kuchen für das leibliche Wohl.

Mit Sehnsucht wurde das Lagerfeuer erwartet. Denn wer alle Posten absolviert hatte, konnte dort tolle Preise gewinnen. Eine Abgabe der ausgemalten Einladung verdoppelte die Chance auf den Gewinn. Die aktuelle Flur- und Waldbrandgefahr verhinderte, dass man sich an den Flammen aufwärmen konnte. Hölzer, eine Feuerschale und eine rote LED-Beleuchtung sorgten zumindest für die angemessene Atmosphäre bei der Verlosung. Abschliessend lauschten sowohl Jung als auch Alt noch gespannt der lebhaften Sagenerzählung von Sabrina Vogt über den Mälsner Lindwurm.

Weitere Fotos: <http://pfadi.li/bildergalerie/album/1124>







Rocker und Rockerinnen cruisen durch Gamprin



Claudia Gerner – Die Abteilung Gamprin-Bendern setzte die diesjährige Sägässa unter das Motto «Sex, Drugs and Rock'n'Roll». Der Abend klang bei einem abwechslungsreichen Open-Air-Konzert aus.

In Jeanskleidung, Lederjacke und Leggings traten neun Patrouillen aus fünf Abteilungen sowie der Verbandsleitung im Spätsommer zum Wettkampf um die heiss-

beehrte Sägässa an. Unter anderem machten sie dem «Born to be wild»-Zeitalter beim Beer Pong, Schokokuss-Wettessen, Trümmsellauf mit Schubkarren, beim Headbängen und beim Erraten von legendären Songs alle Ehre. Nach dem Abendessen mit Gehacktem und Hörnli startete das Unterhaltungsprogramm mit den Darbietungen der am Nachmittag eigens einstudierten Lieder. Die Auftritte wurden von den Gruppen gegenseitig benotet, was in die Gesamtwertung einfluss. Ge-



boten wurden witzige Showeinlagen mit originellen Liedtexten. Während die Triesenberger mit einer AC/DC-Coverversion von «T.N.T.» die Verbundenheit mit ihrer Heimatgemeinde zum Ausdruck brachten, verwandelten die «Töfflerocker» der Verbandsleitung den Deep Purple-Hit «Smoke on the water» kurzerhand in «Smoke us am

Töffle». Die Balzner besangen auf humorvolle Art den Atommüll in ihrer Heimatgemeinde, aber auch die heimische Politik bekam musikalisch ihr Fett weg. Schliesslich durfte die Patrouille «Balzers 1» den Wanderpokal in Empfang nehmen.



Nachruf Markus Bürzle

(2. September 1968 – 14. August 2018)



Die PPL danken Dir für Dein langjähriges Engagement und Deinen grossen Verdienst für die Liechtensteiner Pfadfinderbewegung. Du hast unseren Verband als Landes- und 1. Stufenkommissär unterstützt. Auch die Pfadfinder-Bewegung Gutenberg Balzers konnte sich stets auf Dich verlassen.

Lieber Markus alias «Dr. Igel», Du hast deine Aufgabe erfüllt und bist nach Hause gegangen. Wir werden Dich in bester Erinnerung behalten. Der Familie entbieten wir unser herzliches Beileid.





Internationales Pfadfinderlager auf den Färöer

Michael Wanger – Anlässlich des vierten Euro-Mini-Jam, einem internationalen Pfadfinderlager für europäische Kleinstaaten, reiste im Juli eine 22-köpfige Delegation aus Liechtenstein auf die Färöer. Unter der Leitung von Carmen Kindle und Andrea Mündle wurde zehn Tage lang die Inselgruppe erkundet und neue Erfahrungen gesammelt. Neben den Gastgebern waren Liechtenstein, Island und Monaco vertreten.

Die Reise der Liechtensteiner Delegation begann am 14. Juli, als sie das Flugzeug nach Kopenhagen bestieg. In der dänischen Hauptstadt angekommen, genoss man bei einer Bootsfahrt durch das Hafenbecken zum letzten Mal sommerliche Temperaturen, bevor der Anschluss auf die Färöer führte. Von Vágur siedelten die Pfadis der Abteilungen Ruggell und Schellenberg in die Hauptstadt Tórshavn über. Bei einem geführten Ausflug auf der Insel Nólsoy machten sie Bekanntschaft mit der einheimischen Küche. Zurück in der Hauptstadt erlebte man noch die letzten Spielminuten des WM-Finals. Anschliessend führte ein Reisebus die Delegation nach Selatrað, dem Austragungsort des vierten Euro-Mini-Jams.

Waghalsiges «Sheep Adventure»

Die Eröffnungszereemonie vom 16. Juli setzte den Startschuss für das Programm. So konnten die Pfadis wenig



später Schnorcheln oder sich von einem Fels abseilen. Abgerundet wurde der erste Tag des Euro-Mini-Jams beim internationalen Lagerfeuer mit Gesang, Sketchen und Rufen. Am nächsten Morgen absolvierten die Teilnehmenden mit ihren Leitern einen Postenlauf durch Tórshavn. Gemeinsam besuchte man das Hallenbad und teilte sich im Anschluss auf, um bei Gastfamilien das Abendessen einzunehmen. Am Mittwoch fuhren die Pfadis nach Gjógv, wo Wanderungen und eine Seilrutsche durch den Naturhafen angeboten wurden. Während die vergangenen Tage von Ausflügen geprägt waren, fanden die darauffolgenden Aktivitäten auf dem Lagerplatz statt. Getreu dem Lagermotto «Sheep Adventure» konnten die Teilnehmenden mit Wolle und Hörnern arbeiten oder Crêpes aus Schafsblut, eine färöische Spezialität, zubereiten. Am Nachmittag wurde das nahegelegene Fischerdörfchen Strendur besichtigt. Anstelle eines Lagerfeuers fand an diesem Abend eine Disco statt, bei der die Pfadis ordentlich das Tanzbein schwenkten.

Am 20. Juli traten die vier anwesenden Nationen im Lagerbauten-Wettkampf gegeneinander an. Liechtenstein holte sich mit einer Hollywoodschaukel den zweiten Rang. Nach dem Abendessen fand der internationale Abend statt. Hier stellte sich jedes Land vor und präsentierte anhand von lebhaften Aktivitäten seine Kultur. Die Liechtensteiner Delegation servierte Birnenbrot und spielte Akkordeonmusik. Am letzten offiziellen Tag des





Euro-Mini-Jams brachte eine vierstündige Überfahrt mit zwei Segelschiffen die Pfadis weiter nach Norden, in die Stadt Klaksvík. Nach einer Besichtigung der Christianskirkjan und dem eigenhändigen Scheren von Schafen stand ein weiterer Besuch im Hallenbad an, ehe man mit dem Bus auf den Lagerplatz zurückkehrte. Bei der Schlusszeremonie zeigte sich jede Nation nochmals von ihrer besten Seite. Nach dem Abbau und einer emotionalen Verabschiedung brachte man die Liechtensteiner Delegation nach Miðvágur. Noch war ihre Reise nicht zu Ende.

Internationale Lagerluft geschnuppert

Am selben Tag wanderten sie zu den Klippen rund um den Wasserfall Bossdalafossur, der ins offene Meer fällt. In Vestmanna besichtigte man die imposanten, bis zu 645 Meter hohen Klippen per Schiff. Auf derselben Fahrt überquerte die Liechtensteiner Delegation waghalsig den stürmischen Nordatlantik, um der Vogelinsel Mykines einen Besuch abzustatten. Am Abreisetag verliessen sie früh ihre Herberge in Miðvágur. Beim Zwischenaufenthalt in Kopenhagen konnten die Teilnehmenden ein wenig durch die Innenstadt bummeln, ehe man über

Zürich die Heimreise antrat. Dank einer engagierten Delegationsleitung und einer familiären Truppe wird die Zeit auf den Färöern in guter Erinnerung bleiben. Dazu gehören auch die Freundschaften, welche die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins am Euro-Mini-Jam geschlossen haben.

Weitere Fotos: <http://pfadi.li/bildergalerie/album/1082>



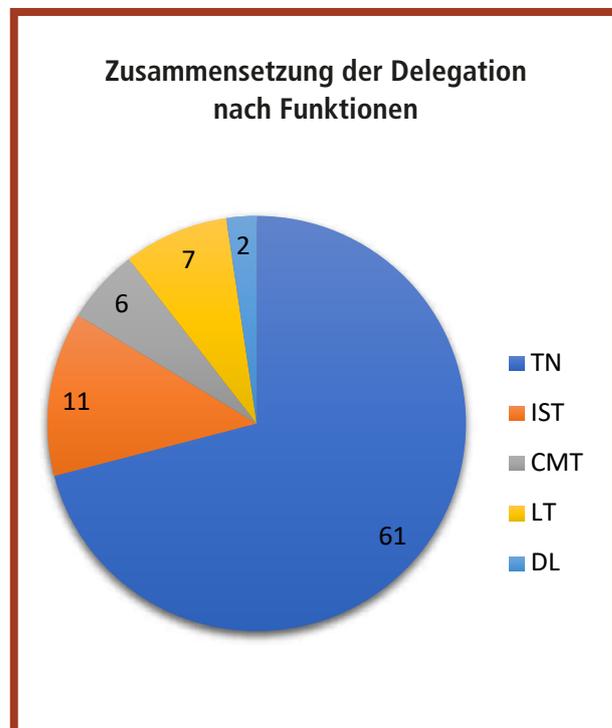


87 Liechtensteiner Pfadis reisen ans Jamboree

Adriana Mathys – Die Sommerferien sind vorbei-gezogen und der Alltag hat wieder angefangen. Somit laufen auch die Vorbereitungen für das Jamboree wieder auf Hochtouren. Während den letzten Wochen ist in der Liechtensteiner Delegation einiges passiert. Die Delegationsleitung berichtet in ihrem Update darüber.

Inzwischen sind alle Formulare eingetroffen und die Teilnehmeranzahl ist fixiert: Die Liechtensteiner Delegation wird im Sommer 2019 mit 87 Pfadfinder und Pfadfinderinnen ans 24. World Scout Jamboree in West Virginia (USA) reisen. Es freut uns sehr, dass wir so viele Anmeldungen erhalten haben. Ein Blick auf die Grafiken zeigt, dass sich unser Delegation aus einem Mix von acht verschiedenen Abteilungen zusammensetzt. Zu den 61 Teilnehmern und Teilnehmerinnen gesellen sich 11 Helfer sowie Helferinnen, die sich vor Ort dem International Service Team (IST) anschliessen.

nisatoren konnten daran nichts ändern. Deshalb mussten wir uns von Bruno Lombardo (Abt. Schaan/Planken) verabschieden. Wir danken ihm herzlich für seine wertvollen Beiträge, seine anregenden Inputs und die tolle Arbeit, die er bereits für das Jamboree geleistet hat. Trotzdem geht es voller Elan weiter und die Vorfreude steigt. Denn das Jamboree rückt immer näher.



Am 23. September hat sich die Delegation zum ersten Vortreffen in Schaanwald getroffen. Es wurden die Patrouillen gebildet, weitere Informationen präsentiert und die bunte Gruppe hat sich kennengelernt. Eine Woche später bestritt eine Hälfte der Delegation bereits ihren ersten Arbeitseinsatz, um sich einen Teil des Lagerbeitrags zu erarbeiten. Die anderen werden diesen am 20. Oktober durchführen. Als Delegationsleitung können wir es kaum erwarten, mit der 87-köpfigen Truppe ins Abenteuer Jamboree aufzubrechen.

Aufgrund der Teilnehmeranzahl und den Richtlinien ist es uns leider nicht möglich, wie geplant acht Leiter mitzunehmen. Selbst lange Diskussionen mit den Orga-

Hinweis: Über das Vortreffen und die Arbeitseinsätze wird im nächsten Knota ausführlich berichtet. Die Anlässe haben nach dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe stattgefunden.



Internationale Pfadi-Events

Mitglieder der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins sind herzlich dazu eingeladen, an den beiden Veranstaltungen teilzunehmen. Die Kursgebühren und Anreise werden vom Verband übernommen unter der Voraussetzung, dass die Inhalte anschliessend in Form eines Berichtes oder Workshops präsentiert werden. Bitte das Internationale Team (international@scout.li) kontaktieren, falls du Interesse hast.

Academy 2018

(30. Oktober – 3. November in Skopje, Mazedonien)

Die Academy ist ein internationales Ausbildungsangebot für Pfadfinder und Pfadfinderinnen in Leiter- und Führungspositionen, das jährlich stattfindet. Sie bietet ein breites Angebot an Workshops, wobei man besonders von der Erfahrung der anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen profitiert.

Mehr Infos: thesgacademy.eu



Reaching Out & Including Refugees Conference

(7. – 10. Dezember 2018 in Brüssel, Belgien)

Die zweite Ausgabe der Veranstaltung thematisiert Projekte, die den Kontakt zwischen Pfadfindern und Flüchtlingen beziehungsweise Migranten fördern. Es werden Herausforderungen und Lösungsvorschläge diskutiert, wie sich Randgruppen in die Pfadfinderbewegung integrieren lassen.



Lagerfeuer der anderen Art

Ruth Gattinger – Am 11. August fand das jährliche Lagerfeuer der Gilde zum ersten Mal ohne Flammen statt. Durch die akute Flur- und Waldbrandbrandgefahr war es nämlich verboten, im Freien zu grillieren. Da wir uns als Pfadfinder natürlich an solche Anweisungen halten, wurden die Grillwürste kurzerhand zu Hause gelassen und stattdessen im Backrohr aufgebackener Fleischkäse zu den mitgebrachten Salaten verzehrt. Alle waren der Meinung, dass das eine angenehme Abwechslung war. Der einzige Nachteil bestand darin, dass es ohne Feuer und Kerzen, die ja auch verboten waren, bald dunkel wurde. Mit der Zeit konnten die Altpfadfin-





der gar nicht mehr sehen, was alles so auf ihren Tellern lag. Die mitgebrachten Friedhoflichter, die wir zusätzlich noch in grosse Einmachgläser stellten, verbreiteten eine eigenartige Stimmung.

Wie schon so viele Male hat die Abteilung Vaduz ihr Heim für den Anlass zur Verfügung gestellt. Auf diesem

Weg möchte sich die Pfadfindergilde herzlich dafür bedanken. Der Platz vor dem Pfadfinderheim Letzi wird von den Gildenmitgliedern sehr geschätzt, sodass sie der Einladung zum Lagerfeuer jedes Jahr gerne Folge leisten.

Ausflug der Pfadfindergilde nach Ravenna

Norbert Batliner – Die Pfadfindergilde Liechtenstein ist seit Jahren eng befreundet mit der Gilde von Saronno, einer Kleinstadt nördlich von Mailand. Auf ihre Einladung hin traf man sich Ende Mai zu einem gemeinsamen Besuch der Stadt Ravenna in der Emilia-Romagna.

Nach einem herzlichen Empfang am Bahnhof Ravenna und einem frohen Wiedersehen unter Freunden besuchte man direkt die Kirche von Johannes dem Täufer. Unter der Führung von Professor Paolo Tazzari, Mitglied der Gilde Ravenna und profunder Kenner der örtlichen Ge-

schichte, erhielten die Teilnehmer einen ersten Eindruck vom kulturellen Reichtum dieser Stadt, die als Weltkulturerbe zu den berühmtesten Städten Italiens zählt.

Am 1. Juni stand die Besichtigung von Ravenna auf dem Programm. Unter kompetenter Leitung wurden bedeutende Bauwerke wie das Mausoleum der Galla Placidia, das orthodoxe Baptisterium und die Basilika San Vitale besucht. Um Mittag lud die Gilde von Ravenna zu einem typischen Mittagessen à la Emilia-Romagna ein. Die Teilnehmer genossen diese Köstlichkeiten sehr, sodass einige Mühe hatten, ohne Nickerchen das weitere Programm zu bestreiten. Am Abend trafen sich die Gilden zu einem Abendessen unter freiem Himmel, wo hunderte von Mauerseglern mit ihrer kreisenden Flugschau ein besonderes Spektakel boten.

Tags darauf führte die Fahrt mit dem Autobus nach Classe, dem früheren Hafen von Ravenna. Dort wurde die Basilika Sant'Appolinare besichtigt. Es waren nicht nur die berühmten Mosaiken, sondern gleichzeitig auch die Schlichtheit dieser Sehenswürdigkeiten, die uns beeindruckten. Es ist kaum vorstellbar, was Künstler und Handwerker über Jahrhunderte hier geschaffen haben. Das folgende Mittagessen in einem Fischrestaurant war der kulinarische Höhepunkt des Ausflugs.

Die vier Tage in Ravenna waren ein aufregendes Erlebnis für die Pfadfindergilde Liechtenstein, weil die Freunde aus Saronno etwas organisiert hatten, das sowohl in kultureller als auch kulinarischer Hinsicht kaum zu überbieten ist. Selbstverständlich wurden sie zu einem Gegenbesuch nach Liechtenstein eingeladen, der 2020 stattfindet. Bis dahin: «Giovanna e amici grazie mille!»





Jamboree-Guide 2019 (Teil 2/4)



Markus Tschugmell – Im Juli 2019 begrüßen die USA über 50 000 Pfadfinder aus aller Welt zum 24. World Scout Jamboree. Auch Liechtenstein wird mit einer 87-köpfigen Delegation anreisen. Zur Vorbereitung auf diesen Anlass gewährt unser Knota-Korrespondent einen anderen Einblick in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

#6: Der Traum vom Weltall

Der erste Mensch im Weltall war nicht etwa ein Amerikaner, sondern ein Russe. Mit Neil Armstrong ist am 21. Juli 1969 aber ein Amerikaner als erster auf dem Mond spaziert. Umso erstaunlicher, dass beinahe 30 Prozent seiner Landesgenossen nicht an die Mondlandung glauben.

Foto: spaceinsider.com



#7: Schuldennation

In Europa ist es eher selten, dass jemand mehr als zwei Kreditkarten beansprucht. In Amerika hat jeder siebte Einwohner mehr als zehn Kreditkarten. Man mag sich fragen, wie das möglich ist, wenn rund 48 Prozent der Bevölkerung zu den Tief-Lohnempfänger gehören. Vielleicht sollte jemand sie einmal darauf aufmerksam machen, dass die Schulden irgendwann abbezahlt werden müssen.

#8: Grizzlybär

Der Grizzlybär ist das «Nationaltier» des Bundesstaates Kalifornien. Bloss schade, dass seit 1922 keiner mehr dort gesichtet wurde.

#10: Dumb Laws 2

Wer in Arizona einen Kaktus umsägt, kann für 25 Jahre im Gefängnis landen.

Foto: mannheim24.de



#9: Dumb Laws 1

Die USA sind berüchtigt für ihre – zumindest aus Sicht eines Aussenstehenden – teilweise sehr ungewöhnlichen Gesetze. In Louisiana gilt zum Beispiel folgendes: Jemanden mit seinen natürlichen Zähnen zu beißen ist einfache Körperverletzung. Jemanden mit seinen dritten Zähnen zu beißen ist hingegen schwere Körperverletzung.



Pfadis im Ausland: Destination Slowenien



Lukas Marxer – Pfadfinder findet man überall auf der Welt, aber welche Werte teilen sie und was unterscheidet sie voneinander? Um der Sache auf den Grund zu gehen, wirft der Knota einen Blick ins Ausland. Diesmal erläutert Zala Šmid, die Kommässarin für Öffentlichkeitsarbeit beim slowenischen Verband, wie sie mit 16 Jahren zu den Pfadfindern gestossen ist.

Zala Šmid kommt aus Kranj, der viertgrössten Stadt Sloweniens. Während der Primarschule ist sie nie in Kontakt mit Pfadfindern gekommen. Deshalb verbrachte sie die Zeit mit Fussball, Volleyball und Singen. Mit 16 Jahren war sie in einer Klasse, in der es vier Pfadfinder gab. Einer von ihnen schlug vor, dass Zala einmal vorbeischaue. Ohne grosse Erwartungen ging sie also in ihr erstes Pfadfinderlager. Es hatte fast die ganze Zeit geregnet, sodass alles mehr einem Sumpf glich. Doch die Slowenin hat jede Minute genossen. Am Ende des Lagers bekam Zala unzählige Briefe von den Kindern und anderen Leitern, die sehr dankbar waren, sie kennengelernt zu haben und es kaum erwarten konnten, wieder etwas mit ihr zu unternehmen.

Später wurde die Slowenin in ihrer Heimatstadt, bei den «Rod Stane Žagar mlajši Kranj» selbst Leiterin. Sie liebt die Gemeinschaft, die so offen ist für verschiedene Leute und Erfahrungen. Man muss sich nicht verstellen, sondern kann wirklich so sein wie er oder sie möchte. Gegenwärtig ist Zala als Kommissionärin für Öffentlich-



keitsarbeit beim nationalen Verband «Zveva tabornikov Slovenije» tätig. Im Juni war sie am europäischen Kommunikationsforum in Tallin (siehe Knota 3/2018, S. 25), wo sie viele coole Leute aus verschiedenen Ländern getroffen hat. Danach erkundete sie mit 10- bis 12-jährigen Pfadfindern ihr Heimatland auf einem Hike. Pro Tag ist die Gruppe etwa 20 Kilometer gelaufen. Im Oktober möchte sie an der Academy 2018 in Mazedonien (siehe S. 25) teilnehmen.

Ihre früheren Hobbys, als sie noch nicht Pfadfinderin war, hat Zala nicht völlig beiseitegeschoben. So spielt sie immer noch Volleyball oder singt, wenn sie Zeit dafür findet. Sie geht aber auch Tanzen (Swing) und ist mindestens zweimal pro Monat im Theater anzutreffen. Die Slowenin ist gerne auf Reisen. Zu ihrem letzten Geburtstag hat sie eine neue Kamera bekommen. Sie kann es deshalb kaum erwarten, auf ihr nächstes Abenteuer zu gehen und viele Fotos zu knipsen.





Rezept

Hummus

Zutaten:

500 g gekochte Kichererbsen
100–120 g Tahin (Sesammus)
6 EL Olivenöl
Saft von 2 Zitronen
1–2 Knoblauchzehen
1 TL Kreuzkümmel
Salz
Wasser

Zubereitung

Eine Hand voll Kichererbsen für die Dekoration zur Seite legen. Gekochte Kichererbsen mit Tahin, Olivenöl, Zitronensaft, wenig Wasser, Knoblauch und Kreuzkümmel mischen. Dabei so viel Wasser ergänzen, bis sich die Kichererbsen pürieren lassen. Hummus sollte eine glatte Oberfläche haben. Deshalb sollte am An-

fang sparsam mit dem Wasser umgegangen werden. Denn zu viel Flüssigkeit erschwert es, die richtige Konsistenz zu erreichen. Am Schluss mit der gewünschten Menge Salz nachwürzen und je nach Geschmack mehr von den aufgelisteten Zutaten hinzugeben.

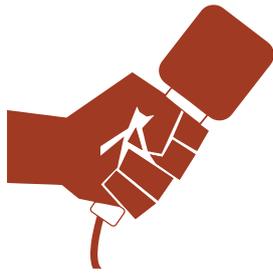
Serviertipp

Hummus in einem flachen Teller servieren. In der Mitte eine Mulde bilden, die zur Seite gelegten Kichererbsen verteilen und Olivenöl darüber träufeln. Mit arabischem Fladenbrot und Falafel servieren. In unseren Breitengraden ist es auch beliebt, Gemüse darin zu tunken.

«An Guata!» wünscht Carole Marxer

Hintergrund: seriouseats.com





Nachgefragt bei Diana Gassner

Ursina Schweizer (Interview) – Seit dem 24. März 2018 ist Diana Gassner die Präsidentin der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins. Im Interview erzählt die Triesenbergerin von ihrer Pfadfinderzeit und blickt auf die ersten Monate im Amt zurück.



Das Amt als Präsidentin beansprucht viel Zeit. Kannst du da noch in deiner Abteilung aktiv sein?

Heute bin ich in Triesenberg nur noch als Rangerin tätig. Ich helfe bei verschiedenen Anlässen aus, wie etwa am Schnuppertag und bei der Altpapiersammlung. Ebenso wirke ich in der Pfingstlager-Küche mit, falls weitere Personen benötigt werden. Für meine Unterstützung werde ich jedes Jahr zum Grillplausch und dem Abteilungsausflug eingeladen. An diesen Veranstaltungen nehme ich gerne teil.

Für solch ein Engagement muss man motiviert sein.

Ich finde die Pfadfinder wertvoll, weil wir ein sozialer Verein sind, in dem Teamfähigkeit und Spass gross geschrieben werden. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, Sachen auszuprobieren und dabei wertvolle Erfahrungen

zu sammeln. Abenteuer wie den Hike erlebt man nur bei uns.

Was hat dich zur PPL-Präsidentin geführt?

Ich wurde von meiner Vorgängerin Nicole Bauer-Greber angefragt, ob ich das Amt übernehmen möchte. Bevor ich mich entschieden hatte, setzten wir uns an einen Tisch. Wir sprachen darüber, welche Aufgaben das Präsidium mit sich bringt. Das Treffen hat mich überzeugt und nun bin ich seit knapp einem halben Jahr mit Freude im Amt.

Wie können wir uns dieses Amt vorstellen?

Als Präsidentin kommen vor allem repräsentative und administrative Aufgaben auf einen zu. Die Verbandsleitung vertritt die PPL gegenüber anderen Pfadfinderverbänden, verschiedenen Organisationen im Land und den eigenen Mitgliedern. Wir versuchen, im Sinne aller Pfadfinderabteilungen im Land zu handeln. Ausserdem leite ich diverse Sitzungen, prüfe die Reglemente, überdenke Konzepte und bin jederzeit um das Wohlbefinden des Verbandes besorgt.

Es braucht bestimmt etwas Zeit, bis man sich ins Amt eingearbeitet hat.

Das Amt macht mir Freude, wobei die Einarbeitung vor allem durch «learning by doing» passiert. Allerdings ist mir bewusst, dass ich jederzeit die vorhergehenden Präsidenten Nicole und Allwi kontaktieren kann. Genauso stehen mir die Verbandsleitung und unsere Sekretärin Bea zur Seite, was mir ein gutes Gefühl gibt. Das Wissen von all diesen Personen ist wirklich Gold wert.

Welche Themen sind dir ein Anliegen?

Es ist einfacher auf jemanden zuzugehen, den man schon einmal gesehen hat. Deshalb ist mir wichtig, dass die Abteilungen und ihre Leiter mich kennenlernen, damit sie bei Anliegen, Vorschlägen oder Kritik auf mich zukommen. Aus diesem Grund hat die Verbandsleitung auch gemeinsam an der diesjährigen Sägässa teilgenommen. Ich möchte an Altbewährtem festhalten und für Neues offen sein.



Hast du dir weitere Ziele gesetzt?

Aufgrund einer traurigen Gegebenheit habe ich mir vorgenommen, den Kontakt zu den «älteren Pfadis» auszubauen. Das Angebot zwischen 40 bis 60 Jahren ist nicht enorm gross. Die Prioritäten ändern sich durch Familie, Beruf, Weiterbildung und andere Faktoren. Aber wie sagt man so schön: einmal Pfadi, immer Pfadi. Darum möchte ich versuchen, diese Gruppe mit Hilfe von anderen wieder aufleben zu lassen. Die Altpfadfinder sind sehr wertvoll, da sie uns mit ihrer Erfahrung weiterhelfen können.

Was wünschst du dir für die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins?

Das Interesse der Kinder soll bestehen bleiben und weiter wachsen. In den vergangenen Jahren hatten wir durch ein Überangebot an Hobbys etwas Mühe, neue Mitglieder anzuwerben. Doch mit speziellen Anlässen wie etwa dem Schnuppertag oder Abenteuertag ver-

suchen wir aktiv, dem entgegen zu wirken und die PPL als attraktiven Verein zu präsentieren. Ich möchte meine eigenen Erfahrungen und Erlebnisse bei den Pfadis nicht missen. Dasselbe möchte ich vielen Kindern und Jugendlichen ermöglichen.



Blick in die Vergangenheit

Claudio Marxer – Im Auftrag der Pfadfinderinnenbewegung ist Olave Baden-Powell mit 613 Flugzeugfahrten mehr als fünfmal um die Welt gereist. 1945 hat sie Liechtenstein einen Besuch abgestattet.

1915 folgte die 26-jährige Olave dem Beispiel ihres Gatten Robert Baden-Powell und begann sich in der Grafschaft Suffex für die Pfadfinderbewegung zu engagieren. Drei Jahre später führte sie die englischen Pfadfinderinnen an. Ihr unermüdliches Engagement führte dazu, dass die Pfadfinderinnen sie 1930 zur Chief Guide der «World Association of Girl Guides and Girl Scout» (WAGGGS) wählten. Zeit ihres Lebens wirkt Olave Baden-Powell als Botschafterin der Pfadfinderinnen. Sie gab zahlreiche Interviews, schrieb Artikel und besuchte 111 verschiedene Länder. Eine dieser Reisen führt sie 1945 nach Liechtenstein,

wo sie unter anderem mit Fürstin Gina an einem Festessen auf Masescha teilnahm. Das Foto zeigt die Mitbegründerin der Bewegung im Gespräch mit Pfadfindern aus Triesen. 1977 verstarb Olave Baden-Powell in ihrem Haus in England. Ihre Asche wurde dem Grab ihres Gatten in Kenia beigesetzt.

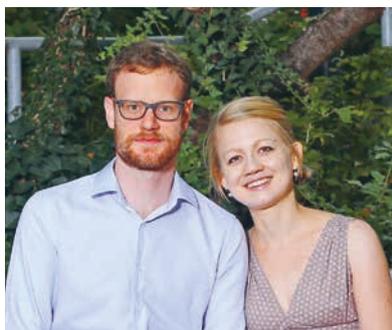


Der nächste

knova

erscheint im Januar 2019

Wir gratulieren ...



Barbara Zihlmann
und **Benedikt Hassler**
(Abt. Schellenberg)
zur Hochzeit am 15. Juni



Samantha Marxer (Abt. Ruggell)
und **Florian Moser** zur Hochzeit
am 10. August
(Foto: Rudi Schachenhofer)



Brigitte Eberle (Abt. Ruggell)
und **Manuel Hasler** zur Hochzeit
am 14. September
(Foto: Paul Trummer)



Leopold
Geboren: 16. August
2180 g, 46 cm
Eltern: Veronika und Peter Walser
(beide Abteilung Schaan/Planken)



Amal Rosa
Geboren: 14. September
3700 g, 51 cm
Eltern: Julia und Fridolin Walch
(Abteilung Schaan/Planken)